

## Kammerorchester mit Weltruf

Balzers. – In der Pfarrkirche Balzers findet am Samstag, 8. Mai, um 20 Uhr ein Klassisches Konzert mit Werken von Vivaldi (Magnificat und Sommer aus den 4 Jahreszeiten), Corelli (Weihnachtskonzert), Pachelbel (Canon) und Mozart (Divertimento D-Dur KV 136) statt. Das Heidelberger Kammerorchester unter Leitung von Klaus Preis wird spielen. Das Orchester besteht seit 1960 und hat sich durch 12 grosse Welttourneen in allen Kontinenten einen internationalen Ruf geschaffen. (pd)

## Tanzgenuss in höchster Perfektion

Schaan. – Weit über die Schweizer Grenzen hinaus ist die Cinevox Junior Company bekannt für ihr äusserst hohes künstlerisches Niveau im Zeitgenössischen Tanz. Unter der künstlerischen Leitung von Malou Fenaroli Leclerc und verschiedener Choreografen, darunter auch die Liechtensteinerin Jacqueline Beck, sind im neusten Projekt vier Choreografien für 23 hoch talentierte Nachwuchstänzerinnen und -tänzer entstanden. Zu sehen ist die Cinevox Junior Company mit ihrem faszinierenden Programm «Spirit of Dance» am Montag, 10. Mai, um 20.09 Uhr im TaK. (pd)

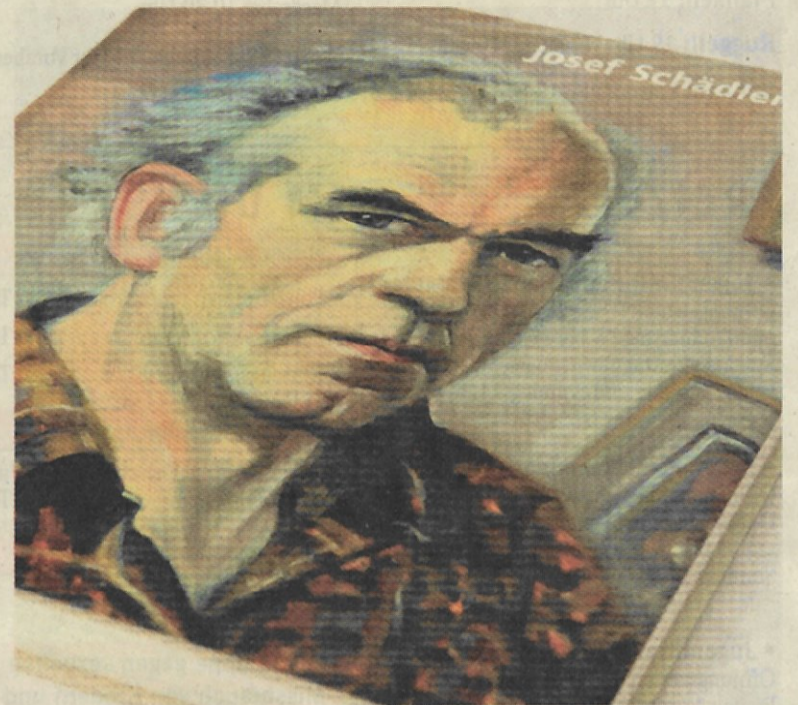
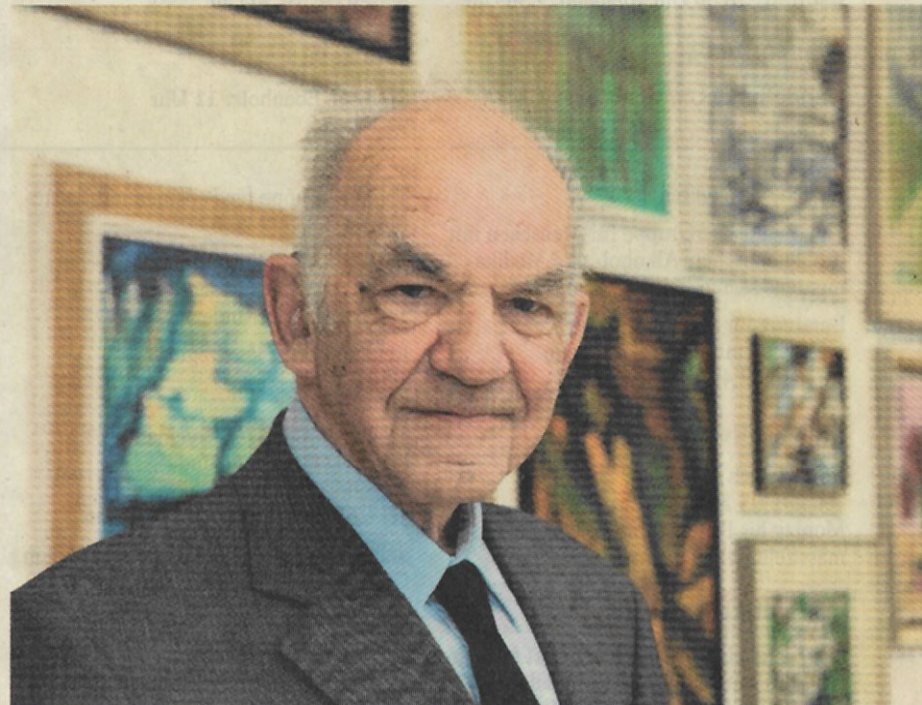
## Botschafterin der Kunst

Götzis. – Die österreichische Künstlerin Annemarie Marte-Moosbrugger wurde zur Botschafterin der Kunst im Senat der Wirtschaft Österreich gewählt, wie einer Pressemitteilung zu entnehmen ist. In diesem Zusammenhang werden 15 bis 20 ihrer Werke in einer Dauerausstellung im Senat der Wirtschaft Bundesgeschäftsstelle in Wien zu sehen sein. «Die Dauerausstellung wird von mir in regelmässigen Abständen mit neuen, besonders ausgewählten Bildern neu bestückt», sagt Annemarie Marte-Moosbrugger. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung findet am 11. Mai statt. Die Künstlerin betreibt seit einigen Monaten auch einen Ausstellungsraum in Liechtenstein, den Artroom in Bendern. (jak)

## Bideau verlässt Filmbranche

Bern. – Nicolas Bideau, der umstrittene Chef der Sektion Film im Bundesamt für Kultur (BAK), verlässt die Filmbranche. Er übernimmt Anfang 2011 die Leitung von Präsenz Schweiz. Bideau überwarf sich in den vergangenen Jahren mit namhaften Exponenten der Filmbranche. Öffentlich brandete ihm immer wieder Kritik entgegen. Bideau hinterlasse «einen Scherbenhaufen», sagte Rolf Schmid, Präsident des Filmproduzentenverbandes. Der Wechsel an der Spitze der BAK-Sektion Film sei «ein wichtiges Signal», um in Zukunft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit in der Filmbranche zu finden. Positiv würdigt Schmid, dass Bideau versucht habe, Dynamik in die Filmpolitik zu bringen. (sda)

# «Eine Ausstellung zum Geniessen»



Zweimal Josef Schädler: Als glücklicher Jubilar vor der «Bilderwolke» im Triesner Gasometer und auf dem Buchumschlag des Kunstbands «Josef Schädler» als 50-Jähriger, wie er sich selbst sah.

Bilder Daniel Schwendener

**Der Monat Mai ist im Triesner Gasometer einer grossen Werkschau des Malers Josef Schädler gewidmet. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch das vielseitige Schaffen des 80-jährigen Künstlers von den 40er-Jahren bis heute.**

Von Shusha Maier

Der alte Herr war so gerührt, dass ihm die Tränen kamen: Unzählige Gäste hatten sich zu seiner Werkschau im Triesner Gasometer eingefunden. Schon überwältigt vom Besucheransturm taten schliesslich die einfühlsamen, lobenden Worte von Gasometer-Leiterin Petra Büchel das ihre und Josef Schädler – von Freude überwältigt – musste zum Taschentuch greifen. Keiner im Schaumraum des Triesner

Kulturzentrums Gasometer, der nicht mit dem Maler, der vor Kurzem seinen 80. Geburtstag feierte, mitgefühl hätte. Die Ausstellung, die gestern Abend eröffnet wurde, ist als Hommage an den vielseitigen und produktiven Maler gedacht, wie es auch der Bildband «Josef Schädler» ist, der in Regie von Anton Banzer vom Verlag «editio text+publikation» entstanden ist und der bei der Vernissage präsentiert wurde.

**Fülle zum Schauen und Staunen**  
Als «eine Ausstellung zum Geniessen» bezeichnete die Kunsthistorikerin Eva-Maria Bechter in ihrer Vernissagenrede die Schau mit 140 Ausstellungsstücken, mit denen jede Phase von Joseph Schädlers Schaffen dokumentiert wird. Eva Maria Bechter hat sich als Autorin der allermeisten Begleittexte des Kunstbands während der vergangenen zwei Jahre intensiv

mit dem Werk Josef Schädlers beschäftigt. Sie nahm die Vernissagegäste mit auf einen ersten virtuellen Rundgang durch die Ausstellung.

**Gegenständlich und abstrakt**  
Die Hauptwand des grossen Ausstellungsraums bedeckt eine «Bilderwolke», in der jeweils einige typische Werke aus jeder Schaffensperiode des Triesner Künstlers gezeigt werden: Von jenem ersten kleinen Gemälde, auf dem er, knapp 14-jährig, sein Elternhaus malte, bis zu Bergbildern, die erst im vergangenen Jahr entstanden sind. Von gegenständlicher – beinahe noch an die Romantik angelehnte – Malerei gelangte Josef Schädler in den 40er- bis 60er-Jahren zu einer rein abstrakten Ausdrucksform. Dabei gelang es ihm, wie seinen damaligen Vorbildern – Jackson Pollock war eines davon –, ganz in der Philosophie der 60er-Jahre, «Artfremdes in die Kunst zu integrieren», wie

Eva-Maria Bechter sagte. Nach einem Schlüsselerlebnis in den frühen 70er-Jahren allerdings, wandte sich Josef Schädler von der abstrakten Malerei wieder ab und malte fortan hauptsächlich Bergbilder. Mit seinen Aquarellen liechtensteinischer Almen und Gipfel fand er schliesslich als erster Ausländer Aufnahme in die Schweizer Gilde der Bergmaler. Darüber hinaus war Josef Schädler für die Gestaltung von 47 Liechtensteiner Briefmarken verantwortlich und hat zahlreiche Aufträge für «Kunst am Bau» ausgeführt.

Was den Künstler, der die Kunst nie zu seinem Brotberuf gemacht hat, aber besonders auszeichnet: «Er steht zu jedem seiner Werke», wie Anton Banzer betonte. Er betrachte sie alle für sein künstlerisches Schaffen als gleichermassen wichtig.

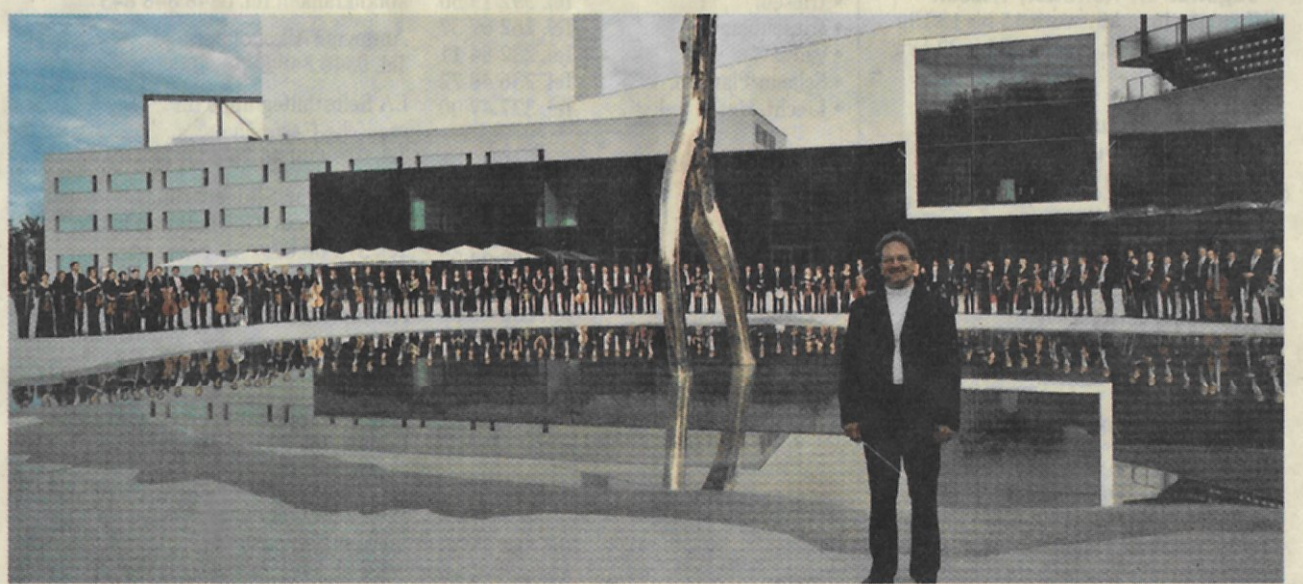
Josef Schädler im Triesner Gasometer vom 8. Mai bis 6. Juni. [www.gasometer.li](http://www.gasometer.li)

## Klangvolles Programm im Jubiläumsjahr

**Zu einem hoch musikalischen Pressefrühstück lud gestern das Symphonieorchester Vorarlberg und gab einen Vorgeschmack auf das Programm des Jubiläumsjahrs.**

Bregenz. – «Ich dirigiere an vielen Orten und arbeite mit vielen grossen Orchestern aber am glücklichsten bin ich, wenn ich zurück nach Vorarlberg komme und mit meinem Orchester arbeite», so eröffnete Gérard Korsten die Pressekonferenz gestern in Bregenz. Im Anschluss präsentierte er gemeinsam mit Geschäftsführer Michael Löbl auf der Bühne des Festspielhauses Bregenz den neuen Abonnementzyklus der Saison 2010/2011.

Im Jubiläumsjahr bietet das Symphonieorchester Vorarlberg quer durch die Epochen die grossen Klassiker der Musikliteratur von Vivaldi und Bach über Mozart, Beethoven, Liszt und Bruckner bis hin zu Werken von Bartok und einer Uraufführung von Michael Amann. Dennoch geht es einmal mehr nicht nur darum, eine Aneinanderreihung von Klassikern oder eine Werkschau neuer Kompositionen zu präsentieren, sondern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Dass sich nach 25 Jahren im Symphonieorchester Vorarlberg noch immer



**Besonderes Programm zum 25. Geburtstag:** Das Symphonieorchester Vorarlberg mit seinem Dirigenten Gérard Korsten wird unter anderem im Herbst eine Doppel-CD mit Konzerthighlights der vergangenen Jahre produzieren.

Bild pd

keine Routine einschleicht, dafür sorgen in erster Linie die Mitglieder des SOV selbst im Zusammenspiel mit Solisten wie der Pianistin Mihaela Ursuleasa, dem Trio Dali und Sängern wie Christiane Boesiger, Kinga Dobay, Michael Nowak und Wolfgang Bankl, die in Hauptrollen der Opernproduktionen der letzten Jahre gefeiert wurden und es sich nicht nehmen lassen, im Rahmen eines grossen Jubiläumskonzerts den runden Geburtstag des Or-

chesters mit Beethovens Neunter Symphonie zu feiern.

### «Zauberflöte» im Februar

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk für Musiker und Publikum verspricht auch die diesjährige Opernproduktion zu werden, wenn Chefdirigent Gérard Korsten als weltweit anerkannter Mozartspezialist in der wahrscheinlich beliebtesten Oper der Welt den Takt angibt. So wird im Februar

2011 erstmals die «Zauberflöte» im Vorarlberger Landestheater erklingen. Noch manch andere Premiere steht an: Konzertmeister Hans-Peter Hofmann gibt sein Debüt am Dirigentenpult des Orchesters während die Orchestermusiker Eugen Bertel (Flöte), Heidrun Pflüger (Oboe), Zoltan Holb (Horn) und Allen Smith (Fagott) solistisch zu hören sein werden. (pd)

[www.symphonieorchester-vorarlberg.at](http://www.symphonieorchester-vorarlberg.at)